



Ausgelassener Jubel bei den Kickern der SG Hoppecketal/Padberg nach dem Gewinn der Meisterschaft und dem damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksliga. Fotos: mahein

Torsten Frohneberg freut sich auf die Bezirksliga

Hoppecketal/Padberg ein würdiger Meister / Auf Frank Simon war Verlass

ALTKREIS. (hein) Die SG Hoppecketal/Padberg hat in der Kreisliga A bereits frühzeitig die Meisterschaft unter Dach und Fach gebracht (die WP berichtete).

In den bisher ausgetragenen 28 Spielen hat Hoppecketal/Padberg nur in Assinghausen eine Niederlage hinnehmen müssen. Dementsprechend ist die SG auch ein verdienter Meister. Die Tabellenführung wurde erstmals am 12. Spieltag übernommen. Nach der Herbstmeisterschaft saß der zuletzt schwächelnde Konkurrent TuS Scharfenberg am 16. und 18. Spieltag noch auf dem Thron. Seit dem 6. Dezember wurde Platz eins aber nicht mehr abgegeben.

Zu Hause war der Meister eine Macht (12. S., 2 U.). Dazu kassierte Torhüter Frank Simon, der wohl der beste Torhüter in der Liga ist, daheim nur neun Gegentore. „Frank hat uns viele Punkte gerettet“, sagt Torsten Frohneberg, der sich jetzt auf die Bezirksliga freut. „Ich habe keine Angst. Einige Spieler von uns haben



Staffelleiter Karlheinz Stuhlmann gratuliert Spielführer Alexander Luce mit einem Blumenstrauß zur Meisterschaft.

schon höherklassig gespielt. Dazu haben wir einen guten Unterbau. Die A-Jugend ist nicht umsonst Meister geworden. Bereits in der Rückrunde haben drei Nachwuchskicker bei den Senioren fast durchge-

spielt.“ Die Mannschaft bleibt komplett zusammen. Neue Spieler gibt es noch nicht. Einzelne Gespräche mit Spielern laufen. Ein Abschluss kann bislang aber noch nicht gemeldet werden.

Hoppecketal/Padberg feiert Nacht der Meister frenetisch

Von der B- bis in die Bezirksliga durchmarschiert / Nur eine Niederlage / Keine Schwächephase

Von Heinz Heinemann

BREDELAR.

Euphorie pur bei der SG Hoppecketal/Padberg, die auf ein sportlich erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Neben den Senioren holten sich auch die A- und C 7er-Junioren den Meistertitel. Diese Erfolge wurden am Samstag in der Schützenhalle bei der Nacht der Meister gebührend gefeiert.

Unter den zahlreichen Besuchern befanden sich auch Kreischef Ludwig Stappert und Kreisfußballobmann Franz Loer, die Spielführer Alexander Luce den Meisterteller überreichten.

Herausragend war natürlich der Aufstieg der ersten Mannschaft, der bereits am drittletzten Spieltag perfekt gemacht wurde und nicht zu erwarten war. Damit sind die Kicker von Spielertrainer Thorsten Frohneberg von der B- bis in die Bezirksliga durchmarschiert. In diesen beiden Jahren kassierte die SG in den 50 Meisterschaftsspielen nur zwei Niederlagen. Das ist schon ein toller Erfolg, der, wie Vorsit-

zender Johannes Becker bei der Aufstiegsfeier erwähnte, erst für das Jahr 2012 ins Auge gefasst worden war. Dass die Mannschaft diesen Coup schon jetzt geschafft hat, ist schon aller Ehren wert. Am Ende hatte die Mannschaft sieben Punkte Vorsprung vor Scharfenberg und sogar 14 Zähler auf den Drittplatzierten SV Thülen.

Festzustellen bleibt, dass die

SG gegenüber der Konkurrenz eine konstante Serie gespielt hat. Während Scharfenberg nach Ostern von vier Spielen drei Niederlagen kassierte, schwächelte der Meister nicht. Er verlor von den 30 Spielen nur am 9. Spieltag in Assinghausen. Die Tabellenführung wurde erstmals am 12. Spieltag übernommen und ab dem 19. Spieltag nicht mehr abgegeben. Damit saß Hoppe-

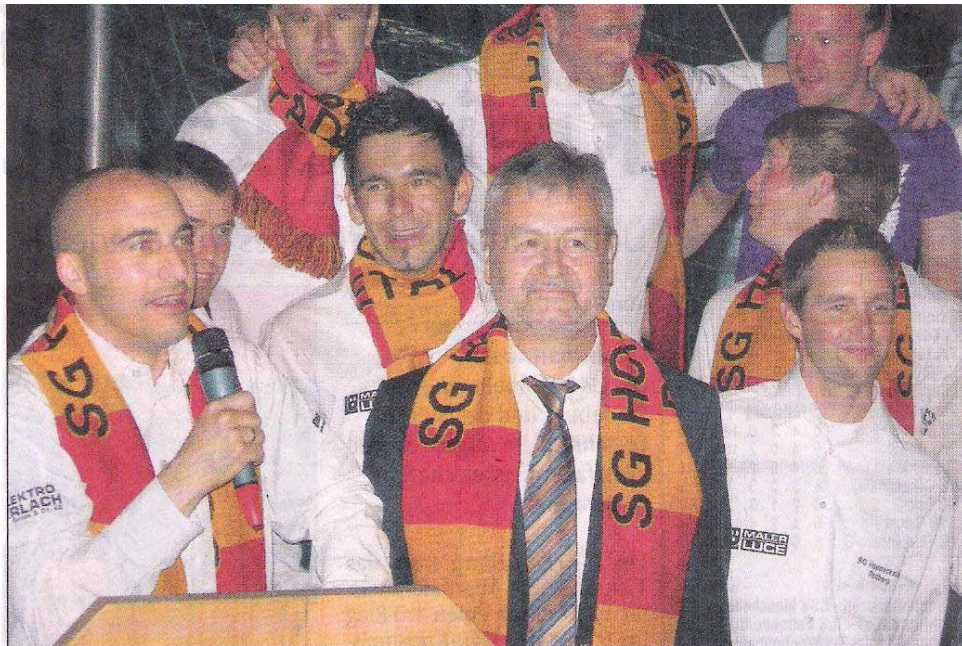
cketal/Padberg 17 Mal, Scharfenberg 12 Mal und Thülen einmal auf dem Tabellenthrone.

Garanten für die Erfolge waren die gute Abwehr mit dem souveränen Torhüter Frank Simon, der elfmal keinen Gegentreffer kassierte, sowie die Heimstärke. Als einzige Mannschaft verlor die SG daheim kein Spiel. Lediglich Giershagen, Züschen und Altenbüren war es gelungen, einen Punkt mit auf die Heimreise zu nehmen. Auswärts hat der Meister wie Scharfenberg 28 Punkte geholt. Erfolgreichster Torschütze war Arnold Grothe, der 17 Mal den gegnerischen Kasten traf.

„Neben der tollen Kameradschaft war die Euphorie in den drei Orten und die großartige Zuschauerunterstützung sowie die gute Vorstandsarbeit mitentscheidend für den Aufstieg. Dazu kommt, dass wir ein eingespieltes Team waren



Franz Loer (li.) überreicht Spielführer Alexander Luce den Meisterteller. Im Hintergrund Kreischef Ludwig Stappert. Foto: mahein



Spielertrainer Thorsten Frohneberg (li.) stellt bei der Meisterfeier seine Kicker vor. Mit im Bild Vorsitzender Johannes Becker (Mitte), Co-Trainer Frank Simon und der scheidende „Toto“ Felmmann (o. li.).

und die Mischung zwischen Jung und Alt gestimmt hat. Das war ein Vorteil gerade gegenüber Scharfenberg“, sagt Frohneberg im WP-Gespräch.

Spannend bis zum Schluss war dagegen der Abstiegs-kampf. Mit RW Medelon, das seit dem 4. Spieltag die rote

Laterne inne hatte, stand bereits frühzeitig der erste Kandidat fest. Der zweite musste in einem Relegations-spiel zwischen Hesborn und Marsberg II ermittelt werden. Hier siegte Hesborn mit 4:3 und bleibt damit in der A-Liga. Die VfB-Reserve spielte nach

der Winterpause eine ganz schlechte Runde. Erst die beiden letzten Spiele wurden gewonnen. Im Endeffekt fehlten auch die beiden Punkte, die dem VfB wegen des Einsatzes eines nichtspielberechtigten Kickers aberkannt worden sind.



SG Hoppecketal-Padberg feiert die Nacht der Meister

In der Schützenhalle in Bredelar fand am Samstag die Nacht der Meister der SG Hoppecketal/Padberg statt. Neben der ersten Senioren-Mannschaft, die Meister der Fußball-A-Liga Brilon geworden ist und in der

kommenden Saison in der Bezirksliga spielt, wurden auch die A- und C-7er-Junioren Kreismeister. In der Bezirksliga war der SV Beringhausen von 1972 bis 1974 und nach der Gründung der SG Hoppecketal/Pad-

berg 1974. Der Zusammenschluss mit dem TuS Padberg erfolgte 1995. Unser Bild zeigt Spielertrainer Thorsten Frohneberg (links) und Alexander Luce. Frohneberg: „Wir haben keine Angst vor der Bezirksliga.“

Frank Simon (32 Jahre/28 Spiele/0 Tore): Mit seiner Klasse und Routine ein Garant für den Aufstieg. Der Zerberus mit Westfalenligaformat kassierte die wenigsten Gegentore in der Liga und hielt viele wichtige Punkte fest.

Granit Ademaj (21/27/1): Graninho lehrte mit seinem Außenriss den Mannschaften in der Kreisliga A das Fürchten und steht in Sachen Zuverlässigkeit seinem Idol Dieter Eilts in Nichts nach.

Victor Huber (29/13/0): Ein Heißsporn, der seinen Gegner nicht nur mit der Kondition niederringt. An ihm hat sich so mancher Stürmer die Zähne ausgebissen.

Jens Brune (23/25/2): Der rote Baron schoss Thülen ins Tal der Tränen und sorgt mit seiner Musikauswahl für die nötige Stimmung in der 3. Halbzeit. Spielt am liebsten bei 30° C oder mehr.

Thorsten Fellmann (38/24/0): Oldie, but Goldie. Ist mit seinen 38 Lenzen aus der Mannschaft fußballerisch und feiertechnisch nicht wegzudenken. Der Abwehrchef ist auch nach 20 Jahren 1. Mannschaft immer noch mit voller Leidenschaft dabei.

Thorsten Frohneberg (34/26/2): Routinierter Allrounder im Defensivbereich. Der Bayern-Fan hat eine bessere Ausdauer, als es seine Haarpracht vermuten lässt.

Piotr Rozdebski (36/28/10): Das wandelnde Fußballlexikon. Den größten Teil seiner Theorien konnte er auch auf dem Platz umsetzen.



Wie Dieter Eils die Zuverlässigkeit in Person: Granit Ademaj.



Das Feierbiest der SG: Torjäger Arnold Grothe.

Hat mit Puma als einziger Spieler einen privaten Ausrüstervertrag.

Alexander Luce (30/23/1): Capitano, Wadenbeißer und Dauerläufer. Er bringt jeden gegnerischen 10-er zur Verzweiflung. Schwört das Team mit der richtigen Ansprache auf den Sieg ein.

Arnold Grothe (26/28/17): Goalgetter und Feierbiest, bei dem kein Auge trocken bleibt. Verleiht jeder Party den richtigen Schliff und sorgt jedes Jahr für das Motto der Saison: „Ratsch!“

Sven Müller (25/29/13): Er machte als einziger Spieler alle Partien mit und hängt jeden Verteidiger mit seiner Schnelligkeit ab: Hat mit der Meisterschaft das geschafft, was andere seit über 50 Jahren (S04) nicht mehr geschafft haben.

Philipp Koch (29/27/9): Verwandelte alle Strafstöße der Saison und wurde daher die englische Staatsbürgerschaft angeboten, die er allerdings ablehnte. Wenn man das Organisationstalent weckt, schließt er die Hütte ab.

Otto Sagel (30/21/0): Lässt man den Hans-Peter Briegel der Kreisliga A einmal von der Leine, wird die rechte Seite umgepflügt. Sein Motto: Wenn der Zug kommt, runter von den Gleisen.

Volker Nawroth (25/9/0): Durch Verletzungspech war unser Defensivallrounder lange Zeit außer Gefecht gesetzt.

Florian Kupitz (19/19/3): Der Youngstar im Team. Wird in den nächsten Jahren noch

von sich hören lassen.

Tim Heuschneider (20/9/2): Beidfüßiger Spielmacher und Herr der ruhenden Bälle. Aufgrund seines Verletzungspechs konnte er sein Talent diese Saison nicht so oft zeigen wie erhofft.

Jens Grothe (21/11/1): Überzeugte im offensiven Mittelfeld durch technische Versiertheit und seinen Spielwitz. Hat in jeder Lebenslage die Ruhe weg.

Markus Koch (21/1/0): Der zweite Mann zwischen den Pfosten. Hat in der kurzen Winterpause noch Zeit für Helau und Alaaf.

Marius Albracht (28/4/0): Kennt als einer der wenigen die Bezirksliga schon aus eigener Erfahrung.

Manuel Winzer (19/15/0): Trotz seiner jungen Jahre lässt er seinen Gegenspielern keine Chance. Der legitime Nachfolger von Toto Fellmann in Sachen „Lieder anstimmen“.

Julius Becker (19/15/3): Das Kopfballungeheuer mit Pferdelunge ist auf der 6-er Position jetzt schon kaum wegzudenken. Sein Kopfballspiel lässt selbst Horst Hrubesch vor Neid erblassen.

Jonas Braun (19/13/0): Der Import aus Erlinghausen schoss die A-Jugend zur Meisterschaft und riss sich für die Erste nicht nur den Ellenbogen auf.

Julian Becker (19/1/0): Auch an der Theke nimmt er jeden Steilpass auf und kämpft an vorderster Front.



Sorgt mit seiner Musikauswahl für die Stimmung in der 3. Halbzeit: Jens Brune. Fotos: alex